



## Individuelle Zielsetzung WWF Deutschland im Rahmen der erarbeiteten Thesen zu nachhaltigeren Eiweißfuttermitteln<sup>1</sup>:

Der WWF Deutschland arbeitet besonders an folgenden Thesen des FONEI-Positionspapiers:

- These 1: Kooperation
- These 2: Definition heimische und europäische Eiweißfuttermittel
- These 3: Anteil von Leguminosen im Anbau erhöhen
- These 4: Wettbewerbsfähigkeit der Leguminosen stärken
- These 5: Mehr heimische und europäische Eiweißfuttermittel in der Fütterung
- These 6a: Stärkung nachhaltigerer Eiweißquellen als Alternativen zu importiertem – nicht nachhaltig zertifiziertem – Soja
- These 6b: Förderung entwaldungsfreier Lieferketten von Eiweißfuttermitteln
- These 7: Gemeinsame Verantwortung für nachhaltigere Eiweißfuttermittel in der Wertschöpfungskette
- These 8 Einschätzung zur Verwendung von gentechnisch veränderten Pflanzen als nachhaltigere Eiweißfuttermittel

### (1) **Rolle und übergeordnete Ziele:** *übergeordnete Zielsetzungen der Organisation/Unternehmen*

(1) Der WWF setzt sich aktiv für eine nachhaltigere Landwirtschaft ein, im Rahmen seiner politischen Lobbyarbeit, seiner Zusammenarbeit mit Unternehmen, aber auch in Projekten weltweit. Schwerpunkte liegen in nachhaltigen Anbaumethoden, entwaldungs- und umwandlungsfreien Lieferketten sowie der Reduktion des Fleischkonsums. Eine Priorität der Arbeit ist der Einsatz von nachhaltigeren Eiweißfuttermitteln. Einen wichtigen Beitrag zu nachhaltigeren Eiweißfuttermitteln sieht der WWF in der verstärkten Verwendung von heimischen /europäischen Eiweißfuttermitteln. Der WWF verknüpft den Einsatz mit der Forderung nach der Anpassung der Tierzahlen pro Betrieb auf die zur Verfügung stehende (Futter-) Fläche. Der WWF sieht in einer Ausweitung der feinsamigen Leguminosen und Körnerleguminosen einen wichtigen Beitrag für den Erhalt und die Förderung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit und eine notwendige Diversifizierung der Fruchtfolgen. Der WWF setzt sich für nachhaltige Alternativen zu Soja ein, sowohl in Futtermitteln als auch in der Humanernährung für Fleischalternativen (Hülsenfrüchte, Insektenproteine, Algen, Pilze). Hierfür braucht es eine umfassende Proteinstrategie der Bundesregierung, die nicht nur Futtermittel, sondern auch die Humanernährung umfasst.

Beim Einsatz von Soja, als nachhaltigeres Eiweißfuttermittel fordert der WWF, dass Minimumkriterien im Bezug zur Nachhaltigkeit auch außerhalb der EU erfüllt sind. Für den WWF Deutschland erfüllt bislang gentechnikfrei, nachhaltig zertifiziertes Soja nach den Richtlinien von RTRS (non-GM), ProTerra oder DonauSoja (bzw. Europa Soja) die geforderten Minimumkriterien. Aufgrund der Tragweite des Verlusts natürlicher Ökosysteme, wie der Savannenlandschaft des brasilianischen Cerrado, konzentriert sich die Arbeit des WWF auf entwaldungs- und umwandlungsfreie Sojalieferketten als Zwischenschritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Soja-Produktion. Bio-Soja übersteigt die Minimumkriterien. Daher unterstützt der WWF den Einsatz und die Ausweitung von Bio-Soja. Da die höheren Standards der ökologischen Landwirtschaft einheitlich definiert, rechtlich geschützt und streng kontrolliert sind, ist sie aus Sicht des WWF Deutschland die im Moment nachhaltigste Form der Landwirtschaft.

<sup>1</sup>WWF Deutschland behält sich vor, die Ziele und Maßnahmen entsprechend der Entwicklung nach Bedarf anzupassen.



(2) **Konkrete Ziele:** *inklusive Zeitrahmen, Mengenangaben, z.B. zu den Themen Einsatz heimischer/europäischer*

Der WWF setzt sich dafür ein, den Anteil der Leguminosen an der deutschen Ackerfläche bis 2030 auf 10 % zu erhöhen und die Verwendung als Futtermittel zu steigern.

Der WWF setzt sich dafür ein, dass der Anteil an nachhaltigerem, gentechnikfreiem Soja kontinuierlich ansteigt. Bis 2025 sollen 50%, und bis 2030 90% des importierten Sojas nachweislich mindestens die Kriterien von gentechnikfreiem<sup>2</sup> RTRS, ProTerra oder DonauSoja (bzw. Europa Soja) einhalten. Bis 2025 sollten 100% der Soja-Importe als Zwischenschritt verifiziert entwaldungs- und umwandlungsfrei sein. Die Alternativen zu Soja müssen ebenfalls nachweislich nachhaltig produziert sein (bspw. Raps-/ Sonnenblumenschrot) entsprechend ISCC Plus, mindestens aber aus EU 27+Ukraine stammen (nach EU-Richtlinien).

Sollten freiwillige Selbstverpflichtungen bis 2025 keine signifikanten Ergebnisse hervorbringen, wird sich der WWF ggf. für die Einführung von verpflichtenden Beimischungsquoten (z.B. 5 %) von heimischen/europäischen Leguminosen je nach Tierart in Mischfuttermitteln einsetzen.

(3) **Maßnahmen:** *Was macht die Organisation/das Unternehmen konkret, um die Ziele zu erreichen?*

Um diese Ziele zu erreichen, ist der WWF Mitglied im „Eiweißforum“, erarbeitet konstruktive Lösungsstrategien zur Verwendung von nachhaltigeren Eiweißfuttermitteln in Deutschland und koordiniert die Arbeitsgruppe zu „Entwaldungs- und umwandlungsfreien Soja-Lieferketten“. Der WWF gründet eine Deutsche Sektorinitiative Soja (SIS) für eine flächendeckende Verpflichtungen der Privatwirtschaft zu 100% DCF Soja bis 2025 mit einem Cut-off Date von spätestens Januar 2020 (oder frühere Cut-off Dates).

Der WWF unterstützt mit Öffentlichkeitsarbeit, Studien sowie Veranstaltungen den Wissenstransfer zu entwaldungs- und umwandlungsfreien Soja-Lieferketten, den Reduktion zum Einsatz von Alternativen zu Soja in der Fütterung (heimische Eiweißfuttermittel).

Die Gesamtarbeit zum Thema Eiweißfuttermittel, die auch in die politische Arbeit und in die Arbeit zum nachhaltigen Konsum integriert ist, finanziert der WWF Deutschland aus eigenen Mitteln

<sup>2</sup> Der Einsatz gentechnisch veränderter Organismen wird vom WWF weltweit weder befördert noch unterstützt. Für den WWF sind gentechnisch veränderte Pflanzen, Organismen, die nach den klassischen, als auch nach den neuen (durch Genomeditierung) Gentechnikverfahren erzeugt wurden. Grundsätzlich gilt vor allem das Vorsorgeprinzip und das Prinzip der Wahlfreiheit, denen durch geeignete Verordnungen ausreichend Rechnung getragen werden müssen.



**(4) Indikatoren zur Zielerreichung:** *Anhand welcher weiterer Indikatoren kann die Zielerreichung überprüft werden?*

Einen wichtigen Indikator für die erfolgreiche Umsetzung der Verwendung von mehr heimischen/europäischen Eiweißfuttermitteln sieht der WWF im Rückgang der Sojaimporte. Laut Berechnungen der Futtermittelstudien können 65 % des Sojas (Menge 2014) in der Fütterung ersetzt werden.

Weitere Indikatoren sind die Menge des in Deutschland verwendeten, nachhaltig zertifizierten Sojas (gentechnikfrei RTRS, ProTerra oder DonauSoja (bzw. Europa Soja)) sowie die Anbaufläche für Leguminosen in Deutschland.

07.05.2024, WWF Deutschland

---

Datum/Unterschrift